

heutigen Geburtstage zu schenken beabsichtigt. Die an dem Boden mitten unter ihren Blumen sitzende Verkäuferin versichert ihr, daß die in dem Blumentopf stehende Pflanze bald zum Blühen kommen und dann sehr schön sein werde. Unter diesen Umständen wird der Handel wohl zu beiderseitiger Zufriedenheit zustande kommen.

Hier links von dem Beschauer des Bildes sitzt mitten unter allerlei Töpfergeschirr eine Frau, die gleichfalls ihre Ware feil bietet. Auch ist sie im Begriff, mit einer Käuferin einen Handel abzuschließen. Eine Dame hat unter dem mancherlei Geschirr einen Deckeltopf gefunden, der ihren Wünschen entspricht. Sie ist im Begriff, den Preis dafür zu zahlen, aber sie macht den Versuch, von der geforderten Summe etwas abzudingen. Die Verkäuferin will sich jedoch diesen Abzug nicht gefallen lassen, und so wird sich die Dame wohl entschließen müssen, das Geforderte zu zahlen.

Hinter dieser Händlerin mit irdenem Geschirr hat eine Fischhändlerin mit ihrem großen Fischbottich sich aufgestellt. Eine Hausfrau, die gemeinschaftlich mit ihrer Köchin zum Einkauf auf den Markt gegangen ist, bewundert den schönen Karpfen, welchen die Fischfrau mit dem Köcher aus dem Fischfasse genommen hat, und jetzt in der Hand hält. Sie fordert aber gewiß einen sehr hohen Preis dafür, denn die Frau, welche neben dem Fischfasse steht, und den Fisch kaufen wollte, ist ganz erstaunt, und zögert, das Geforderte zu zahlen; sie wird der Fischhändlerin einige Groschen weniger für den Fisch bieten, als diese gefordert hat, und wird auch für diesen geringeren Preis den Fisch erhalten. Denn wenn die Fischfrau heute an dem sehr warmen Tag, wo sie sich gegen die Strahlen der Sonne durch einen großen Strohhut geschützt hat, die Fische nicht bald verkauft, so muß sie besorgen, daß sie sterben, noch ehe sie wieder in den Fischkasten, in dem sie aufbewahrt werden, zurückkommen.